

Die Wirtschaftsprüfung aus unserer Sicht!



Wir sind auch im Internet vertreten!

Besuchen Sie uns unter:

www.wp-net.com

wp.net-Mitgliederbrief August 2009

Liebe Mitglieder, verehrte Leserinnen und Leser,

der wp.net-Brief 2009 zum Urlaubsmonat August widmet sich wieder vielen Themen. Deswegen haben wir die Themen einleitend strukturiert:

Politik

Nur gemeinsam sind wir stark! Der Ego ist in der Abseitsfalle!	2
Unterstützung für Dr. Berg	3
Unterstützung für Dr. Volker Wissing	4
KPMG als Zeuge im HRE Untersuchungsausschuss	5
wp.net Mitwirkung an EU-Konsultationen	8
Prüfer-Konzentration wird immer schlimmer	9

Neues aus unserer Wirtschaftsprüferkammer

Briefwahl im Anmarsch!	10
WPK Magazin nun auch als Ganzes zum Downloaden!	10
Kammer-Qualitätskontrolle auf dem richterlichen Prüfstand	10

Veranstaltungen -Seminare

CPA Society e.V. - 10. Jahresversammlung und 5. Gesprächskreis	12
Herbst-Fachfortbildung des Kollegen Erwin Effner in Süd-Tirol vom 1.-.4. Okt. 2009	12
Fortbildungsplanung des wp.net für den Herbst 2009	12

Aus dem Vereinsleben

Mitgliederentwicklung des wp.net bereitet große Sommerfreuden	14
---	----

Konsultation

Ist die Verschwiegenheit bei digitaler Betriebsprüfung möglich?	16
---	----

Feuilleton

PRIMUS Hildebrandt's geschätzter Zungenschlag	16
Urlaub ist Bade-, Wander- und auch Lesezeit!	17

Folgende Anlagen sind in den Text eingebunden.

Immer dann, wenn Sie im Text auf den Pin stoßen, können Sie mit Doppelklick die eingebettete Datei öffnen.

- Brief von Dr. Axel Berg zur Wahl 2009
- Dax-30-Prüfer und ihre Honorare im Jahr 2008
- CPA Society-Broschüre zum 5.Gesprächskreis mit Anmeldeblatt
- Steuerliche Fortbildung in Süd-Tirol (Erwin Effner)
- Fortbildung mit wp-net
- Aufnahmeunterlagen des wp.net
- PRIMUS-Newsletter Juli 2009
- Unmögliche Verschwiegenheit oder Pflichtenkollision?

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin immer wieder verwundert darüber, was sich in vier Wochen (Mitgliederbriefturnus) so alles ereignen kann. Erst wollte ich wieder schöne Urlaubsgrüße an Sie übermitteln. Dann kam beim Schreiben immer mehr Stoff zusammen. So sind es ohne Anlagen wieder 16 Seiten geworden. Nehmen Sie sich trotzdem Zeit, es ist wichtig!



Unser WP Magazin ist nun zwei Monate auf dem Markt und brachte nun auch die erforderliche Bewegung in den Berufsstand. Schweigen und wegducken gehören der Vergangenheit an. Die Mitglieder haben alle ein Heft erhalten aber nicht nur die Mitglieder. (Das Bild zeigt die Übergab des Magazins an Lejeune). Zuletzt haben wir an Prof. Dr. Sinn das WP Magazin geschickt, damit er sich über die WP-Berufspflichten informieren kann. Seine geringen Kenntnisse über WP-Pflichten wurden mir klar, als ich sein neuestes Buch gelesen habe (dazu am Ende des Augustbriefes mehr).

P.S.: Lassen Sie uns Ihre Meinung, Kritik oder Verbesserungsvorschläge wissen (selbst Lob ist willkommen) und

schreiben Sie uns an info@wp-net.com

Inhaltsverzeichnis

Politik	2
Nur gemeinsam sind wir stark! Der Egoist in der Abseitsfalle!	2
Unterstützung für Dr. Berg	3
Unterstützung für Dr. Volker Wissing	4
KPMG als Zeuge im HRE Untersuchungsausschuss	5
wp.net Mitwirkung an EU-Konsultationen	8
Prüfer-Konzentration wird immer schlimmer!	9
Neues aus unserer Wirtschaftsprüferkammer	10
Briefwahl im Anmarsch!	10
WPK Magazin nun auch als Ganzes zum Downloaden!	10
Kammer-Qualitätskontrolle auf dem richterlichen Prüfstand	10
Veranstaltungen -Seminare	12
CPA Society e.V. – 10. Jahresversammlung und 5. Gesprächskreis	12
Herbst-Steuerfachfortbildung des Kollegen Erwin Effner in Süd-Tirol	12
Fortbildungsplanung des wp.net für den Herbst 2009	13
Aus dem Vereinsleben	14
Mitgliederentwicklung des wp.net bereitet uns große Sommerfreuden!	14
Konsultation	16
Ist die Verschwiegenheit bei digitaler Betriebsprüfung möglich?	16
Feuilleton	16
PRIMUS Hildebrandt´s geschätzter Zungenschlag	16
Urlaub ist Bade-, Wander- und auch Lesezeit!	17

Politik

Nur gemeinsam sind wir stark! Der Egoist in der Abseitsfalle!

Mit neuen Verhaltenstests am Max-Planck-Institut in Plön wird das Sozialverhalten geprobt. Jüngste Erfolgsmeldung aus den wissenschaftliche Studien lassen hoffen: „Gemeinsam überlebt sich´s besser! So titelte dann auch Frau Birgit Herden in der SZ in der Wochenendausgabe vom 1.8.09/Seite 20 ihren Bericht. Nicht der Stärkste setzt sich heute durch, sondern nur Spezies, die mit Artgenossen kooperieren, haben eine Überlebenschance. Na also!

Weiter heißt es:

„Große Entwicklungsschritte gab es im Verlauf der Evolution oft, wenn das Einzelinteresse erfolgreich zum Wohle der Gemeinschaft gebändigt wurde. Nur durch das Zusammenspiel verschiedener Gene und Chromosomen konnten komplexe Zellen entstehen. Erst durch Kooperation entwickelten sich aus Einzellern vielzellige Tiere und Pflanzen, und schließlich soziale Gemeinschaften. "Der vielleicht bemerkenswerteste Aspekt der Evolution ist ihre Fähigkeit, in einer von Konkurrenz geprägten Welt Kooperation hervorzubringen", sagt Martin Nowak. Neben Mutation und Selektion postuliert er die "natürliche Kooperation" als drittes fundamentales Prinzip in der Evolution“.

In einem weiteren Test „Wie Du mir, so ich Dir“-Spiel, kooperieren die Mitwirkenden und riskierten erstmal Enttäuschungen. Treffen sie in einer späteren Runde einen Gegenspieler wieder, dann ahmen sie dessen vorheriges Verhalten nach. Hat er zuvor die Zusammenarbeit verweigert, dann kooperieren sie nun auch nicht (mehr). Allerdings verzeihen sie den früheren Vertrauensbruch nach einer Weile, sodass sich die gegenseitige Rache nicht endlos fortsetzen muss.

In der komplexen menschlichen Gesellschaft wirkt die Reputation, die sich ein Geber durch die selbstlose Handlung erwerben kann. So kann Kooperation zwischen Fremden entstehen, wenn der gute Ruf einem Partner bei späteren Begegnungen einen Vorteil bringt. In einem psychologischen Experiment konnte belegt werden, dass Menschen sich tatsächlich so verhalten. Die Experimentier-Studenten waren immer dann besonders hilfsbereit, wenn ihr Gegenüber in vorherigen Begegnungen mit anderen Teilnehmern einen hohen Status erworben hatte - auch wenn klar war, dass sie auf diesen Teilnehmer im weiteren Spielverlauf nicht wieder treffen würden. Dies ist dann sozusagen das virtuelle Image, das dem Mitmenschen vorseilt.

Sich von einem guten Ruf leiten zu lassen, ist eine zutiefst menschliche Angelegenheit. Dies unterscheidet uns dann auch wieder von den Tieren. Die dazu erforderliche Kommunikation geht weit über das unmittelbare Umfeld und eine bewusste Abwägung von Nutzen und Risiko voraus.

Folgen für die Gesellschaft – Wenig Positives feststellbar

Diese Erkenntnis hat auch den Blick auf die vielen Beispiele gelenkt, wo das Leben eher in Gemeinschaft funktioniert als durch das oft beschworene Überleben des Stärkeren.

Große Entwicklungsschritte gab es im Verlauf der Evolution oft, wenn das Einzelinteresse erfolgreich zum Wohle der Gemeinschaft gebändigt wurde, meinen die Forscher, haben aber trotzdem wenig Hoffnung.

Rückschritte erleben wir gerade heute. Die der Weltwirtschaftskrise vorausseilende Boni-Verhaltensstandards lasteten der Menschheit immense Kosten auf, die für die Wohlfahrt der Allgemeinheit hätten eingesetzt werden können. Das Individualstreben wurde als marktwirtschaftliche (natürliche) Ordnung verkauft und sollte so zu Wohlstand für Alle führen. Dies war nur leider Marketing.

Neben Mutation und Selektion postulieren Wissenschaftler die "natürliche Kooperation" als drittes fundamentales Prinzip in der Evolution.

Ob diese Erkenntnis indes ausreicht, um die Menschen z.B. beim Klimaschutz zum selbstlosen Verzicht zu bewegen, ist fraglich. Auch der Wissenschaftler Manfred Milinski ist inzwischen eher skeptisch. In manchen seiner Versuche ist es ihm zwar gelungen, die Teilnehmer durch Warnungen vor dem Verlust ihres Geldes zur Zusammenarbeit zu bewegen.

In vielen Szenarien verhalten die Teilnehmer sich aber dann doch zu egoistisch, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. "Ich war noch niemals in meiner Arbeit so frustriert wie nach diesen Versuchen", sagt Milinski. Der Vorstand des wp.net kann die Frustration nachvollziehen, wenn er Kollegen nach Ihren Gründen für den bisherigen Nicht-Beitritt zum wp.net befragte. Ein Kollege sagte nach Gründen für seinen Austritt befragt (auch diese gibt es bei wp.net): Ich habe mich anderweitig organisiert. „Na klar, sage ich da, ohne wp.net hätten sie aber von der Konkurrenz kein Angebot erhalten!“

Was der inzwischen 460 mitgliederstarke wp.net geschafft hat, kann sich sehen lassen und ist auch ein kleiner positiver Nachweis für die Ergebnisse der Verhaltensforscher. Es war wp.net, der sich mit Erfolg für das demokratische Ansehen des Berufsstands eingesetzt hat und nun dürfen alle Kollegen und Kolleginnen mittels Briefwahl abstimmen. Auf dem Weg zur Demokratie in der WPK galt die Erkenntnis: Nur gemeinsam sind wir stark. Machen wir weiter so!

Wir sollten in den nächsten Tagen über den WP-Tellerrand hinausschauen und von der Bundestagswahl erkennen, wer uns in den letzten vier Jahren unterstützt hat. Diese Mandatsträger sollten auch wir unterstützen.

Unterstützung für Dr. Berg



Dr. Axel Berg hat mit seiner Bergpredigt den Stein für die Briefwahl ins Rollen gebracht (siehe WP Magazin 2009, S. 28ff). Nach einem Jahr seines Schreibens an den damaligen Minister Michael Glos ist nun auch die gesamte Kammerführung, Beirat und Vorstand für die damaligen Vorschläge von wp.net.

Sein Einsatz war wohl für ihn nicht folgenlos und scheint Reaktionen der Kammer ausgelöst zu haben. Dr. Berg blieb uns aber treu und wohl gesonnen. Damit er wieder im Bundestag einziehen kann, sind auch wir gefordert, ihm bei der Durchführung seines Wahlkampfes zu unterstützen. Er möchte zum vierten Mal das Direktmandat im Münchner Norden gewinnen.

Wahlkampf kostet Geld und er muss ein Wahlkampfbudget von 80.000 € finanzieren. Einige 10.000 fehlen noch. Ich habe ihm zugesagt, etwas Fundraising für seinen Wiedereinzug bei unseren Mitgliedern zu machen. Ich bitte deswegen, einige Euros für den Wahlkampf von Dr. Axel Berg zu spenden:

Empfänger: SPD-Bundeswahlkreis München-Nord

Konto: 28 11 95 43 bei der

Stadtparkasse München, BLZ 701 500 00

Verw.Zweck: Wahlkampfspende Dr. Axel Berg,

Bitte Ihre Adresse für Spendenbescheinigung angeben

Auch über eine Unterstützung von 20 Euro freut er sich, sagte er mir. Eine kleine Spende für Dr. Berg, ein großer Sprung beim nächsten Einsatz. Hier sein Brief an wp.net

Unterstützung für Dr. Volker Wissing



Wenn wir noch einen anderen Abgeordneten von wp.net unterstützen wollen, fällt mir noch **Dr. Volker Wissing (FDP)** ein. Auch er ist ein Mann der Tat und nicht für schöne Worte. Er hat für uns mit Anfragen beim Finanzministerium unterstützt und hat auch sonst für uns nicht nur ein offenes Ohr, sondern auch tatkräftige Unterstützung beigesteuert. Immer wenn es um die Beseitigung der Benachteiligung bei Auftragsvergaben an kleinen Praxen durch die BaFin ging, war er zur Stelle.

Spendenkonto: Sparkasse Südliche Weinstraße

Empfänger: FDP-Kreisverband Landau/Südliche Weinstraße

Konto-Nr: 35 021 229

BLZ: 548 500 10

Verwendungszweck: Spende Bundestagswahl Dr. Volker Wissing

Bitte auch hier Ihre Adresse für die Spendenbescheinigung angeben.

Gerne würde ich auch noch für einen weiteren Bundestagsabgeordneten – vielleicht aus der CDU/CSU – Fundraisingbriefe schreiben.

In meinen letzten vier Jahren habe ich leider nur die beiden - Dr. Berg und Dr. Wissing - als wp.net Unterstützer kennen gelernt. Manche Partei, die sich so nahe am Volke bezeichnen, zeigte sich dann doch sehr weit von wp.net entfernt, wenn es um den praktischen Einsatz ging. Außer freundliche Schreiben, ist dann immer nicht viel passiert.

Auch ich sage Ihnen danke für Ihre Unterstützung. Sie unterstützen damit auch die politische Arbeit des wp.net-Vorstands.

KPMG als Zeuge im HRE Untersuchungsausschuss

- zu wichtigen Fragen keine eindeutigen Aussagen -

Im Paul Löbe Haus finden die Zeugenanhörungen statt



Wenn man das Protokoll der KPMG-Zeugenanhörung kritisch würdigen soll, stellt sich einem Fachmann die Frage, wie sollen Abgeordnete die Möglichkeiten und Pflichten eines Abschlussprüfers beurteilen, wenn sie nie als WP gearbeitet haben. Rechtzeitig hat wp.net allen Bundestagsabgeordneten das WP Magazin zukommen lassen. Über die Pflichten des Abschlussprüfers hätten sie also informiert sein müssen. Wenn ich aber die Fragen des HRE – Untersuchungsausschusses würdigen soll, dann kommt kein gutes Urteil für den Ausschuss dabei raus.

Folgende Fragen und viele mehr hätte man als WP erwartet, um Licht ins Dunkel zu bringen:

- ⇒ Welche Prüfungsnachweise lagen den KPMG-Prüfern für die Rechtmäßigkeit des uneingeschränkten Bestätigungsvermerks vor. Woher kommen die enormen Beratungskosten?
- ⇒ Gab es wegen des Testats interne oder externe Konsultation?
- ⇒ Warum hat KPMG das Testat nicht widerrufen?
- ⇒ Welchen Zeitraum umfasste der Zukunftshorizont bei Lagebericht?
- ⇒ Welche Unterlagen (Bankzusagen) hatte HRE und welche KPMG über die Interbanken-Refinanzierung (in Mrd-Euro)?
- ⇒ Teilte KPMG die Einschätzung des HRE Vorstands zum Lagebericht?
- ⇒ Hat die KPMG auch Kunden von HRE beraten (Pflichtenkollision)? (wg. Interbankenkredite).
- ⇒ War die Prüfung der HRE Gegenstand einer Kammerprüfung (anlassabhängige oder unabhängige Sonderuntersuchung)? Wenn ja, welches Ergebnis liegt vor?
- ⇒ Warum nicht wenigstens ein Hinweis nach § 322 HGB in das Testat aufgenommen; im Testat 2008 findet sich dieser Hinweis, leider zu spät für die vielen Anleger!
- ⇒ Wer war der interne Qualitätssicherer (QS) bei der HRE?
- ⇒ Mit welchem Wert waren die strukturierten Papiere in der Bilanz 2005, 2006 und 2007? Gab es eine Inventur dieser Papiere, welche Ratingagentur hatte die Papiere geratet und welche Prüfungsnachweise hatte KPMG erhalten. Wie hoch waren die Anschaffungskosten? Gab es „Zuschreibungen“?
- ⇒ Wie wurden die CDOs und ä. geprüft? Plausibilität? Befragung der Ratingagenturen? Nachvollzug der Bewertungsformel? Welche Prüfungsnachweise haben Sie erhalten? Hat sich der interne QS diese Unterlagen angesehen?
- ⇒ Wer war der Deckungsprüfer in den Vorjahren? Wurde alle Pfandbriefe geprüft oder nur Stichproben, Welchen Stichprobenumfang hatte die Deckungsprüfung?

⇒ Wurden jedes Jahr die „strukturierten Papiere“ – die intransparent waren (O-Ton Vorstand Becker, KPMG) geprüft oder wie konnten Sie deren Wertansatz bestätigen? Wer war für die Stichprobenauswahl der Prüfungsfälle zuständig?

⇒ usw., usf.

Der Deutsche Bundestag wollte in der Zeugenvernehmen am 2.7.2009 u.a. vom Abschlussprüfer (Holger Techet - 2007 - und Gero Wiechens - Prüfer ab 2008) - erfahren, wie geprüft wurde und vor allem, warum KPMG trotz der bekannten Mängel im Risikomanagement und unsicheren Finanzlage uneingeschränkt testierte, ja nicht mal einen Hinweis nach § 322 (Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden) in Betracht gezogen hatte, obwohl die Bundesbank bzw. BaFin im Testzeitraum tägliche Liquiditätsberichte anforderte (O-Ton: KPMG: Dies wäre damals auch bei anderen Banken so üblich gewesen. Auf Rückfrage korrigierte sich WP Techet und spricht nur von turnusmäßigen Reports bei einigen anderen Banken, S. 132).

Nach dem die gesamte HRE Misere dem Steuerzahler aufs Auge gedrückt wurde, hat sich KPMG im BV 2008 doch für einen Zusatz über die bestandsgefährdenden Risiken – ohne den BV einzuschränken – entschieden. Aber Ende März 2008, als Herr WP Techet zusammen mit Herrn WP Bors den uneingeschränkten BV 2007 erteilten (ohne Zusatz) war die Welt nicht viel anders. Oder doch?

Dazu bemerkenswerte Äußerungen des KPMG-Prüfers Techet zur JAP 2007:

„Ich habe den erheblichen Liquiditätsbedarf erkannt und mit Vorstand und AR erörtert. Wir haben beispielsweise in diesen Sitzungen (AR-Sitzungen, Anm. Autor) den Liquiditätsbedarf der Gruppe als größtes Risiko der Gruppe dargestellt...“ (S. 126, nochmals S. 132/133).

Warum dann kein Hinweis im BV, um potenzielle Anleger zu unterrichten? Das Gesetz (§ 322 HGB) fordert dies doch und auch der PS 400, Tz. 77-79, fordert dies. Konsequenz daraus wäre gewesen, da HRE im Lagebericht nicht darüber berichtete, den Lagebericht einzuschränken. Auf jeden Fall wären jene Anleger, die ab der Veröffentlichung Aktien kaufen wollten, gewarnt gewesen. Die Frohbotchaften des HRE Vorstands hätten einen Dämpfer erhalten. **Dies nennt man Redepflicht!**

Zum Risikomanagement führte WP Techet aus: *„Wenn ich das in der Nachschau betrachte, sind die wesentlichen Feststellungen, die die Bundesbank getroffen hat, auch von uns getroffen worden und entsprechend in dieser Anlage zum Risikomanagementsystem dargestellt worden“. Fakt ist aber, dass in der Sonderprüfung im Frühjahr 2008 das Risikomanagement stark bemängelt wurde (neg. Feststellungen, S. 127), da das Risikomanagement nicht ordentlich aufgestellt war, (Frau Hauer, Obmännin der SPD, S. 51, 56).*

Über eine der wichtigsten Bilanzposten, den Asset-Backed Securities (ABS), konnte WP Techet kaum was erzählen, z.B. darüber, ob davon noch welche im Deckungsstock der HRE sich befinden („aus dem Stegreif nicht möglich“) und berichtet weiter, dass derzeit (2.7.2009!) eine Prüfung des Deckungsstocks durch KPMG stattfindet (S. 129). Auftrag war, die Qualität des Deckungsstocks außerhalb der JAP nochmals überprüfen zu lassen. Dies erinnert den Kenner stark an Holzmann. Dazu muss man wissen, dass der Deckungsstock turnusmäßig alle zwei Jahre durch sog. Deckungsprüfungen überprüft wird, also zur JAP bereits einmal intensiv geprüft war.

Im Februar/März 2008 fand eine § 44-KWG-Prüfung (wegen der strukturierten Produkte) statt.

Hätten die Erkenntnisse daraus nicht in einer normalen APg auch festgestellt werden können? fragt Leo Dautzenberg von der CDU/CSU: Dazu meint T, dass die KPMG „im Kern die wesentlichen Prüfungen einer § 44 KWG-Prüfung abgedeckt hat“. Weiter führt T. aus, dass die „strukturierten Produkte und da im Besonderen diese sogenannten CDOs, waren Prüfungsschwerpunkte 2007. Wir haben die Prüfung auch schon im Jahr 2007 begonnen, haben dort auch die verschiedenen Schritte, die die Bank gemacht hat, um hier eine Bewertung herzuleiten (sollte die Bewertung nicht überprüft

werden?), als Prüfer mit begleitet, sprich: geprüft!. Es war dann so, dass wir von der Bank gesagt bekommen haben, dass der endgültige Abschreibungsbedarf mit uns im Rahmen einer Sitzung noch vor dem Weihnachtsfest besprochen werden sollte“.....

Man hätte die Prüfung der CDOs 2007 beenden sollen, bevor man ein Testat erteilte (haben begonnen, reicht nicht!)

„Wir haben auf Basis der Kenntnisse, die wir im Rahmen der gesamten Prüfung seit mehreren Monaten erzielt hatten, und auf Basis der Unterlagen und Informationen, die uns dort gegeben wurden, diese Werte geprüft und nachvollzogen und als plausibel eingestuft. Das passierte eben vor der von Ihnen erwähnten Ad-hoc-Mitteilung (am 15.1.08)“, bemerkte WP Techet.

Trotz der Aussage im Geschäftsbericht (meinte wohl KPMG-Prüfungsbericht, S. 71): *Das Liquiditätsrisiko ist derzeit eines der entscheidenden Risiken für das Fortbestehen der Hypo Real Estate Group*, wird die Öffentlichkeit durch keinen Hinweis im BV informiert, geschweige denn der BV eingeschränkt, weil nämlich der Lagebericht nicht den Erkenntnissen der Prüfer und der Realität entsprach.

Dazu WP Techet: *Nach unserem Prüfungsergebnis konnten wir einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk abgeben.*

Welche Unterlagen er hatte, von wem diese waren, ob es eine Konsultation gab, welcher WP dafür und welcher dagegen war. Waren die Prüfungsnachweise verlässlich? Nichts davon erfährt jemand im Ausschuss.

Klaus-Peter Willisch (CDU/CSU) bemerkt, dass die KPMG im Geschäftsbericht (meinte wohl Prüfungsbericht), das Liquiditätsrisiko erkannt hätte: *„Das Liquiditätsrisiko ist derzeit eines der entscheidenden Risiken für das Fortbestehen der Hypo Real Estate Group“* zitiert er aus dem Bericht.

Zum Prognosezeitraum (beträgt nach Kammer- und IDW-Vorgaben 2 Jahre) bemerkt WP Techet:

Der Liquiditätsbedarf, den die Hypo Real Estate Group hatte, konnte die Hypo Real Estate Group nach den mir vorliegenden Unterlagen (welche waren dies!) zu allen Zeiten erfüllen, und dies bis zur Abgabe des Bestätigungsvermerks - wie sich dann im Rahmen der Reviews gezeigt hat, auch darüber hinaus.

Trotz des 50- 60 Mrd. umfassenden monatlichen Liquiditätsbedarfs sah die KPMG keine Veranlassung, die Öffentlichkeit darüber zu informieren und hat die Aussage des Lageberichts unbeanstandet stehen gelassen!

Grund, nach WP Techet: *Trotz erschwelter Marktbedingungen im Jahr 2007 verfügte die Gruppe über eine stabile Liquiditätsposition, was sich auch in der Liquiditätskennzahl nach Grundsatz II des Kreditwesengesetzes (KWG) zeigt, oder*

Sollten die signifikante Verschlechterung der Kreditmärkte und die Ausweitung der Spreads unvermindert weitergehen, ist nicht auszuschließen, dass die Hypo Real Estate Group wie auch andere Marktteilnehmer Liquiditätsengpässe erfahren könnte, was zu Restriktionen des Neugeschäftes (!) führen würde.

unbeanstandet durchgehen. Damit wurde der **statische Prognosezeitraum eingeführt**. Mit statischen Liquiditätskennziffern werden Prognosen unterlegt und geprüft?

Kein Wunder, dass auch nach dem 15.1.2008 Anleger HRE Aktien kauften, weil sie eine günstige Einstiegschance sahen. Nur mit einem Hinweis, wäre dieses Kartenhaus, dass man auch Funke-Hütte nennen kann, eingestürzt.

Dass die Rechnungslegung in der Krise und dieses Unternehmen bereits 2007 in der Krise war, war auch den KPMG-Prüfern klar, (im Prüfungsbericht 2007 wird dies deutlich geschildert). Mit der Depfa-Übernahme stieg der monatliche Kapitalbedarf der neuen Gruppe auf 60 Mrd. € an.

Der Abgeordnete **Jörg-Otto Spiller** von der SPD will wissen: Haben irgendwelche Aktionäre der Hypo Real Estate Klage erhoben gegen KPMG, weil sie sich geschädigt fühlen durch Ihre Prüfungsbestätigung? **Zeuge Holger Tchet** beantwortet diese Frage mit: Soweit mir bekannt ist, nein.

Schlussbemerkung: Die Anhörung hat für den Fachmann mehr Fragen, als Antworten aufgeworfen. Es stellt sich auch die Frage, wer hat Einfluss genommen, dass der JA 2007 und der Lagebericht 2007 von der KPMG unbeanstandet durchging. Es wäre endlich an der Zeit, dass Unbefangene, wie zum Beispiel die Staatsanwaltschaft, diesen Fall untersuchen. Oder wird es so ausgehen, wie von es Hans Leydendecker (SZ 3.7.2009, S. 25) vermutet wird: Am Ende wird in den meisten Banken-Fällen vermutlich nur die zivilrechtliche Haftung bleiben (dies wäre ja schon mal etwas).

Dass bei kleinen Unternehmen sich die Prüfer auch zu Hinweisen und Einschränkungen schnell bereit erklären, zeigt in Blick in die Auswertung der Bestätigungsvermerke 2009 (von der Homepage der WPK (wpk.de) herunterzuladen.

Es gäbe noch viel zu berichten, doch lesen Sie das Original selbst:

Das Protokollteil der Anhörung der beiden KPMG-Prüfer Tchet (bis 2007) und Wiechens (ab 2008, nach interner Rotation auf Wunsch der HRE) können die Mitglieder im Mitgliederbereich herunterladen unter: <http://www.wp-net.com/dl-startseite.html>

wp.net Mitwirkung an EU-Konsultationen

Wir sind ja nur Freizeit-Berufspolitiker und deswegen ist es uns nicht immer möglich, laufend den vielen Anforderungen aus Brüssel, Regierung, Kammer und IDW nachzukommen. Deswegen haben wir einige Konsultationen zusammen kommen lassen und Ende Juli nach Brüssel geschickt und an die Ministerien geschickt.

Wir haben zu folgenden Konsultationen Stellung genommen

- ⇒ Konsultation zur Übernahme internationaler Prüfungsgrundsätze;
- ⇒ Konsultation zur Überprüfung der Vierten und Siebten Gesellschaftsrichtlinie;
- ⇒ Konsultation zu den Kontrollstrukturen bei Prüfungsgesellschaften und ihre Auswirkungen auf den Wirtschaftsprüfungsmarkt.

Sie können sich unsere EU-Eingabe herunterladen... http://www.wp-net.com/news_facharbeit.html

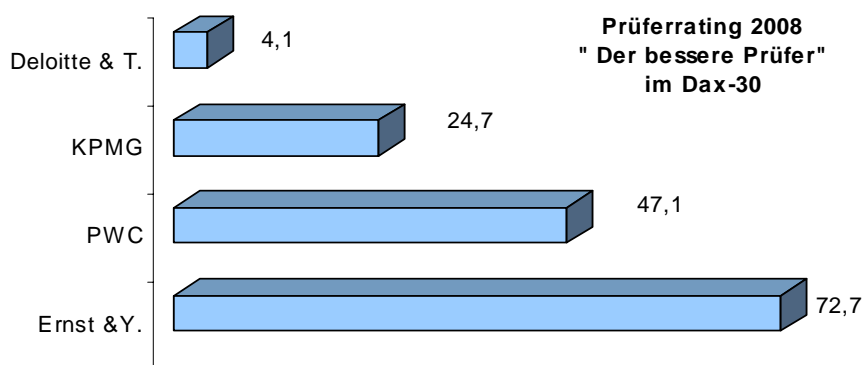
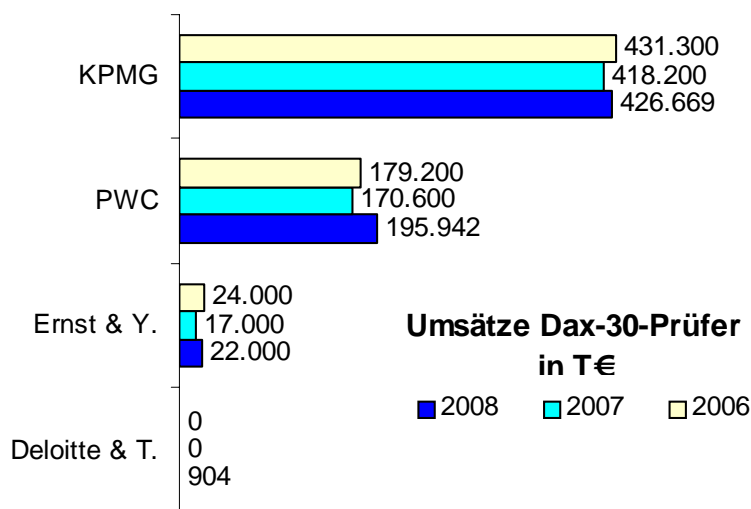
Prüfer-Konzentration wird immer schlimmer!

Die Anfrage eines Kollegen haben wir bereits an Sie, die Mitglieder kommuniziert. Heute erhalten Sie den ersten Teil der Auswertung der aktuellen Dax-30-Mandate.

Nun sind es also 4 Prüfer im Dax-30. Dies gilt aber nur hinsichtlich der Mandatszahlen. Entscheidend ist doch der Umsatz, den man mit den Mandaten erlässt. Deswegen gilt hier: Business as usual!

Leider tun sich einige Dax-Gesellschaften immer noch schwer, die Darstellung klar und übersichtlich im Anhang auszuweisen. Lesen Sie mal die Angaben den "Neu-Daxler" Hannover Rück, im Vorjahr noch im M-Dax....

Im Dax-30 sind die Prüfer von der Gesellschaft des Kammerpräsidenten Prof. Dr. Pfitzer wieder die besseren. Jedenfalls die besser bezahlten Prüfer.



Die Einzelauswertung erhalten Sie hier:.....

Neues aus unserer Wirtschaftsprüferkammer

Briefwahl im Anmarsch!

Briefwahl geht nicht! Diesen absurden Satz haben wir nun einige Jahre hören müssen. Nun geht's doch! Der Spagat ist den Kammerverantwortlichen geglückt. Der Kammervorstände bekommen zwar für den Sprung nicht den Schönheitspreis, aber die Tapferkeitsmedaille für ein geglücktes Umkehrmanöver ist möglich. Mit dem dreifachen Polit-Rittberger haben Sie bewiesen, die Demokratie passt 60 Jahre nach Einführung des Grundgesetzes auch zur WPK. Dass freie, gleiche, geheime und unmittelbare Wahlen zur Demokratie gehören, wie die Treue der Partner zu einer guten Ehe, hat nun auch die Kammerführung eingesehen. Dazu die offizielle Stellungnahme des wp.net-Vorstands:

„Wir begrüßen, dass Beirat und Vorstand der WPK nunmehr der Briefwahl zustimmen und dass bereits bis 2011 die Briefwahl umgesetzt wird.

Nachdem bislang die Briefwahl von Seiten der Kammerverantwortlichen problematisiert wurde, weil wp.net die Briefwahl favorisierte, sind wir über die Rückkehr zu einer sachlichen Auseinandersetzung sehr froh.

Wir sind überzeugt, dass allein die Überzeugungskraft der Argumente und ein Ringen um die richtige Lösung für unseren Berufsstand zukunftsweisend sein müssen.

Es freut uns, dass die Zurückweisung einer Argumentation, mit dem Tenor, sie stamme von der falschen Person, nicht länger verfolgt wird. Dies stellt einen Beitrag zur Diskussionskultur im WP-Berufsstand und einen Neuanfang dar.

Wir müssen zukünftig weiter kontrovers unsere Ansicht diskutieren dürfen (z.B. auch bei der Qualitätskontrolle oder –sicherung), ohne den jeweils anderen zu diskreditieren. Nur so finden wir im Berufsstand die richtigen Lösungen für die 4 Big4 ebenso wie für die 10.000 kleineren WP-Kanzleien und -Gesellschaften und 4.000 vBP-Praxen.

Lassen Sie uns daher einen Anfang machen, die gegensätzlichen Meinungen zu artikulieren und auch inhaltlich hart zu diskutieren, um für den WP-Berufsstand zu guten Lösungen im Sinne der dialektischen Synthesis zu gelangen, nach dem Prinzip „in necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas“.

WPK Magazin nun auch als Ganzes zum Downloaden!

wp.net fragte bei den Kammerzuständigen nach, ob sie was gegen die Zurverfügungstellung der WPK-Magazine als pdf.Datei an ihre Mitglieder habe. Ganz im Gegenteil hörten wir, das machen wir künftig gleich selber. Sie haben es dann vor drei Wochen auf der Website der Kammer erfahren. Auch hier: Geht nicht, gibt's nicht.

Kammer-Qualitätskontrolle auf dem richterlichen Prüfstand

Die Kammer fürchtet einen demokratischen Flächenbrand, wenn Mitglieder ihr Recht auf richterliche Überprüfung von Kammer-Verwaltungsakten wahrnehmen wollen. Dies geht, so die Kammer, zu weit. Ein einmaliger Vorgang in Rechtsstaat Deutschland, findet nicht nur die Klägerin. Bekanntlich vereint die WPK die drei Gewalten (legislative, exekutive und judikative) in einer Person. Die Kammer ist der Überzeugung, sie brauche in der QK keine ausserkammerliche Überprüfung ihrer Verwaltungsakte?

Nachdem durch wp.net das Meinungsmonopol im Berufsstand aufgebrochen wurde, sollten die WP-Zaren in der Kammer einfach mal öfters ins Grundgesetz schauen.

Maßnahmen und Planung der Wirtschaftsprüferkammer im Fokus der WP-Umwelt!

Die zwei Seiten ein und derselben Medaille. Bitte aufmerksam lesen!

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der wp-net-Vorstand möchte Sie darüber informieren, dass zwei unserer Mitglieder sich inzwischen gegen nach unserer Ansicht ermessensfehlerhafte Entscheidungen der WPK (anlassunabhängige Sonderuntersuchung und Sonderprüfung) gerichtlich wenden.

Die Kehrseite der Frohbotschaft

Beide Verfahren sind vor dem Verwaltungsgericht Berlin anhängig. Der Bevollmächtigte beider, auch ein wp-net-Mitglied, ist der Ansicht, dass gute Aussichten für beide Verfahren bestehen. Allerdings weist er auch auf die Risiken hin, die drohen könnten, wenn unsere Ansicht europarechtlich obsiegen sollte. Möglicherweise wäre uns dann auch einiges von den Gestaltungsspielräumen in der Qualitätskontrolle genommen, derer wir uns heute noch „erfreuen“ dürfen.

Zwar könnten wir uns damit trösten, dass auch anderen dieser Spielraum bei der Umsetzung der Qualitätskontrolle nicht mehr offen steht, was uns jedoch unter dem Strich auch nur wenig bringen wird.

Schlussfolgerungen aus der Zwickmühle

Wir sollten daher unser eigenes Konzept diskutieren, d.h. nicht nur der (erweiterte) Vorstand entwickelt seine Vorstellungen, sondern auch die Mitglieder. Wenn wir alle unsere Ideen einbringen, werden wir etwas erreichen können.

Allerdings erscheint es immer noch besser, das derzeitige System zu kippen, als im bisherigen Rahmen weiterzumachen, was die schlechteste Lösung wäre. Das Beste wäre – zugegeben - ein Konsens, in dem die Belange des WP/vBP-Mittelstands auch berücksichtigt werden würden. Nach unserem derzeitigen Eindruck ist die WPK-Führung dazu jedoch (noch) nicht bereit. Daher bleibt uns nur die mittlere Alternative, die darin besteht, das bestehende System aufzubrechen, solange unsere Vorschläge zurückgestoßen werden, ohne dass Sachargumente eine Rolle spielen.

Abschließende Bitte

Bitte unterstützen Sie uns trotzdem mit Vorschlägen, damit wir alle, nicht nur der Vorstand, Alternativlösungen bieten können.

Sie erhalten nach der Sommerpause mit dem Septemberbrief einen Fragebogen.

Veranstaltungen -Seminare

CPA Society e.V. – 10. Jahresversammlung und 5. Gesprächskreis

Unser Vorstand WP/StB/CPA Jörg Müller aus Siegen ist auch Vorstand im CPA Society und damit wieder am 17./18. September in Heidelberg dabei.

Das Jahresleitbild 2009 „**Veränderungen begünstigen nur den, der darauf vorbereitet ist**“ hätte man gerne bei den Bankenprüfern und der Bankenaufsicht vorgefunden. So wurden auch diese Profis überrascht und versuchen nun mittels Systemszenarien Ihr Versagen zu rechtfertigen.

Bei CPA Society geht natürlich viel - wenn nicht gar alles - um die IFRS, die gerade Prof. Dr. Sinn als Mitursache für die Weltwirtschaftskrise ausgemacht hat. Vielleicht gehen auch ein paar IFRS-Kritiker hin, um etwas Abwechslung in die IFRS-Krise zu bringen. Hier kommen Sie zur Anmeldung mit Broschüre.....

Herbst-Steuerfachfortbildung des Kollegen Erwin Effner in Süd-Tirol

Der Herbst ist in Süd-Tirol am schönsten. Dies dachte sich auch Kollege Erwin Effner und organisiert nun nach dem Winter-Seminar nun auch ein Herbst-Seminar vom 1.-4. Oktober 2009 in Bad Ratzes.



Im **ersten Teil** geht es um das **BilMoG**. Referent ist Prof. Dr. Harald Krehl und ergänzend im ersten Teil kommt noch dazu ORR Dieter Hellmann vom FA München. Hier erfahren sie, wie sich das **BilMoG in der steuerlichen Gewinnermittlung** auswirkt. Eigentlich sollte doch das BilMoG steuerneutral sein.

Im **zweiten Teil** ist wieder ORR Hellman als Referent am Ball und trägt vor über (steuerneutrale) **handelsrechtliche Umstrukturierungen** sowie ertragssteuerliche **Spezialfragen bei Veräußerung oder Betriebsaufgabe** und Verlustabzugsbeschränkungen nach § 8c KStG.

Dies muss aber noch nicht alles sein.

Was nicht in der Broschüre steht, ist der Rabatt für wp.net Mitglieder.

Statt € 750,00 zahlen wp.net Mitglieder für die dreitägige Veranstaltung nur 600,00 €. Hinzukommen nur noch die Pensionskosten. Alles Weitere und das Anmeldeblatt erhalten Sie hier...

Fortbildungsplanung des wp.net für den Herbst 2009

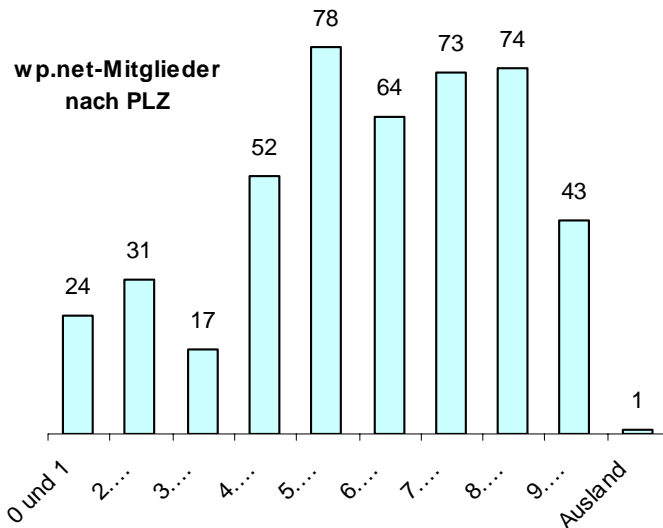
Nachfolgend unser kleines, aber feines Fortbildungsprogramm für den Rest des Jahres 2009:

Seminare	Ort	Zeit	Ort	Zeit
F.1. Pflichtfortbildg f. den Qualitätskontrollprüfer nach § 57a Abs. 3 WPO	<input type="checkbox"/> Köln	10. Okt. 2009		
F.2. IFRS Konzern (1 Tag)	<input type="checkbox"/> München	31. Okt. 2009		
IFRS Update (1 Tag)	<input type="checkbox"/> München	24. Okt. 2009		
F.3. Prüfung eines KMU-Finanzdienstleister mit Besonderheiten bei der JAP und Berichterstattg sowie Prüfung u. Bericht nach § 36 WpHG	<input type="checkbox"/> München	28. Nov. 2009	<input type="checkbox"/> Köln	21. Nov. 2009
F.4. Risikoorientierte Abschlusspr. 2009: 2 Tage 1. Tag: Das Prüfungskonzept der risikoorientierten Abschlussprüfung 2. Tag: Umsetzung des risikoorient. Prüfens bei der Abschlussprüfung anhand von QS-HB Preis: 600 f. 2 Tage; Einzeltag 400 +2 TP a'50,-- +USt.	<input type="checkbox"/> München	6. Nov. 2009	<input type="checkbox"/> Köln	13. Nov. 2009
	<input type="checkbox"/> München	7. Nov. 2009	<input type="checkbox"/> Köln	14. Nov. 2009
F.5. MaBV-Prüfung mit dem IDW PS 830 und Aktualisierung des Qualitätssicherungssystems Preis: € 350 bzw. € 175 (Mitgl.) + TP € 50,-- + Ust.	<input type="checkbox"/> München	17.Okt. 2009		

Hier kommen Sie zum Anmeldeformular.....

Aus dem Vereinsleben

Mitgliederentwicklung des wp.net bereitet uns große Sommerfreuden!



Seit dem letzten Mitgliederbrief (Mitte Mai) sind ca. 50 Mitglieder neu dem wp.net beigetreten. Deswegen ist das Ziel von 1.000 Mitgliedern keine Utopie mehr. Nur noch eine Frage der Zeit.

So sieht die aktuelle Mitgliederverteilung nach PLZ aus. Der Westen und Südwesten holt auf. Das frühere Kernland der WP-Bewegung – Bayern - gerät ins Stocken. Schade....

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies wäre doch ein Grund, die Kollegen in der Praxis/Gesellschaft anzusprechen, um die offenen 50 Doppelmitgliedschaften, die 2009 als Mitglied rausgefallen sind, nochmals anzusprechen, dann wären wir schon weit über 500 Mitglieder.

Wenn´s am Geld liegt: Bedenken Sie:

wp.net Mitgliedschaft ab Juli für den Rest des Jahres zum halben Mitgliedsbeitrag!

Bei einem Eintritt in der zweiten Jahreshälfte zahlen die neuen Mitglieder nur die Hälfte des Beitrags im ersten Jahr. Der Vorstand ist trotzdem für die neuen Mitglieder mit vollem Einsatz dabei. Auch die Vergünstigungen gibt es ganz und nicht nur zur Hälfte.

Unabhängig vom Mitgliederengagement arbeiten wir im Vorstand daran, die 500 bis Ende Juli hinzubekommen. Nach der Deutschlandrundreise warten noch rd. 50 Anwärter auf den erlösenden Beitritt. Gründe für eine Mitgliedschaft haben wir Ihnen mit dem Magazin 2009 genug geliefert.

Die Berufsträger in Berufsgesellschaften zahlen für jeden aktiv in der Gesellschaft tätigen Berufsträger ab dem 2. Mitglied nur 150,00 Euro pro Berufsträger! Zum Beitrag kommt noch die Mehrwertsteuer hinzu, diese tut aber wegen der Abziehbarkeit nicht weh.

Die wp.net-Mitgliedschaft ist eine sinnvolle Investition in die eigene WP/vBP-Zukunft. Gerade für die jungen BerufskollegenInnen, die nicht in der geistigen Knechtschaft einer BIG4 (siehe Rudelabstimmung in der WPVersammlung 2008, FTD 17.6.2009, S. 20) leben und arbeiten wollen und gegen die freie und geheime Beiratswahlen stimmen müssen oder wollen.

Überlegen Sie mal, was kann man heute im Zeitalter der Mrd.-Zuschüsse mit dem Mitgliedsbeitrag von 300 Euro oder 150 Euro (für das Zweitmitglied) alternativ machen kann? Fairerweise ziehen wir noch den Steuereffekt ab, dann bleiben noch rund 150 bzw. 75 Euro Nettoausgaben als Vergleichsgröße übrig.

Für 150,- € bekommen Sie kein Ski-Wochenende zu Zweit.

Auch einen Fußballnachmittag mit dem Sohn in einer „Arena“ wird nicht drin sein. Jedenfalls wird der Sohn dies so sehen, wenn der Vater an den Fanartikelshops „einkaufslos“ vorüberzieht.

Sie können sich für die Vollmitgliedschaft bei wp.net einige gute Bücher kaufen und haben dann für einen Monat genug Lesestoff - außerhalb der Fachliteratur - .

Sie bekommen keinen Tag Fortbildung!

Sie könnten mit der Familie einmal gut essen gehen. Dies macht in den rauchfreien Lokalen inzwischen auch wieder 4 Stunden lang Freude. Aber dann....

Als Mitglied im wp.net tragen Sie mit ihrem kleinen Beitrag dazu bei, dem eigenverantwortlichen, unabhängigen und selbstständigen WP/vBP-Berufsstand eine Zukunft zu ermöglichen. So viel Einsicht erwarten wir nach den Erkenntnissen aus dem IDW PS: Business-Understanding. Das Magazin sagt den Bedenkenträgern den Rest.

Die finanziellen Mitgliedsvorteile sind immens. Günstige Handbücher, dies sind zurzeit:

- ⇒ Praxisorganisation und Nachschau 2008: statt 200,00 nur 75,00 Euro
- ⇒ Prüfung Einzelabschluss 2008: statt 200,00 nur 75,00 Euro
- ⇒ Konzernabschlussprüfung HGB/BilMoG statt 200,00 nur 100,00 Euro
- ⇒ Erstellung von JA mit Siegfelführung statt 150,00 nur 50,00 Euro
- ⇒ Peer Review 2008, statt 150,00 nur 75,00 Euro
- ⇒ Prüfung nach § 16 MaBV 2008, statt 150,00 nur 75,00 Euro
- ⇒ Prüfung des WDU nach § 36 WpHG 2008, statt 250,00 nur 75,00 Euro.

Die Handbücher werden jedes Jahr aktualisiert.

Weiter sind zu erwähnen: Günstige Seminarpreise (schauen Sie auf die Seminaranmeldungen)

Günstige Bezugskosten für die audicon-Produkte und

Nachlass von **15 % bei den PRIMUS-Seminargebühren**, wenn auch die Gesellschaft Mitglied ist.

Nachteile wegen der Mitgliedschaft? Keine feststellbar, außer, dass Sie dann nicht mehr alleine sind!

Hier kommen Sie zum Aufnahmeantrag.....

Sprechen Sie mit ihre Kollegen/in über die Mitgliedschaft im wp.net an.

Konsultation

Ist die Verschwiegenheit bei digitaler Betriebsprüfung möglich?

Wieder zeigt uns ein Kollege, der zugleich auch Rechtsanwalt ist, die gesetzlichen Grenzen unserer Verschwiegenheit auf. Gesetzeskollisionen könnte man dies auch nennen.

Wie bekomme ich den Mandantennamen aus dem Fakturierungsprogramm, ohne die (OPOS)-Buchhaltung unbrauchbar zu machen? Bitte studieren Sie die Fragen unseres Kollegen zur digitalen Betriebsprüfung und teilen Sie uns Ihre Meinung mit. Hier das Schreiben des Kollegen.....

Mailen Sie uns ihre Antwort an info@wp-net.vom

Wir stellen Ihnen beim nächsten Mitgliederbrief oder im passwortgeschützten Mitgliederbereich (wenn es sehr umfangreich wird) die Antworten zur Verfügung. Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung.

Drei weitere Anfragen nach Unterstützungen (Umwandlung, Prüfung einer Factoringgesellschaft und Daten zur Konzentration im Prüferberufsstand) gingen letzte Woche separat an die Mitglieder raus.

Wir haben dieses mail im Mitgliederbereich eingestellt. <http://www.wp-net.com/mitgliederinfos.html>

Feuilleton

PRIMUS Hildebrandt's geschätzter Zungenschlag

Der PRIMUS Juli-Newsletter nennt wieder „Schräges“ offen beim Namen!

Alle zwei Monate verschickt Primus Fachseminare seinen Newsletter (den Juli-Letter haben wir angehängt), den man immer wieder mit Neugierde erwartet (Was hat er nun wieder aufgedeckt?). In der Medien-Branche heißt dies: „Forensische Journalistik“. Damit ist PRIMUS mit WP Dirk Hildebrandt auch hier eine Premium-Marke.



Folgende Infos lesen Sie im Juli-Letter:

- ⇒ IDW übt den Totalboykott. Hildebrandt erhält keine Auskünfte
- ⇒ Tolle Mitgliederentwicklung bei wp.net (Die Zahl von 400 ist schon wieder überholt, wir sind inzwischen über 450).
- ⇒ IDW-Führung versteht ihre mittelständischen Mitglieder nicht und schickt Vorstand auf Erkundungstour durch Deutschland
- ⇒ Wir erfahren Neues zur Wiederbelebung des Dr. Farr in den Diensten des IDW.
- ⇒ Fehltestate z.B. Sachsen LB, u.v.m.

Urlaub ist Bade-, Wander- und auch Lesezeit!**Bücher für die Urlaubszeit**

Damit schließen wir unseren Urlaubs-Newsletter 2009 und wünschen Ihnen schöne und erholsame Urlaubstage und etwas Zeit, unser 80-seitiges WP Magazin 2009 zu lesen.

Falls Sie das Heft schon auswendig kennen, kann ich Ihnen für den Urlaub zwei Bücher empfehlen. „**Macht und Machtmissbrauch**“ des früheren bayerischen höheren Staatsbeamten unter Strauß, Herrn **W. Schlötterer**, zeigt den postdemokratischen Politsumpf unter Strauß auf. Wer dies gelesen hat, kann der Strauß-Nostalgie keine Romantik mehr abgewinnen. Der Leser erfährt u.a. auch, wie der frühere bayerische Finanzminister Ludwig Huber dem jungen Beckenbauer zur Steuerflucht in die Schweiz verholfen haben soll und dann auch noch das Verfahren wegen Steuerhinterziehung unterdrückte

Lesenswert ist auch das neueste Werk des ifo-Präsidenten, Prof. **Hans-Werner Sinn**: „**Kasino-Kapitalismus**“. Bis auf einen fehlenden Sachverhalt, gehe ich mit ihm konform. Dass er auf seinen 300 Seiten, das Versagen der Bankenprüfer nicht mal erwähnt, macht den Kenner nachdenklich. Warum kennt so ein Fachmann die Aufgabe und Pflichten der Abschlussprüfer nicht? Ich habe ihm deswegen unser WP Magazin 2009 geschickt.

Schuldig ist nach Prof. Sinn das System, das in den USA für die Zocker Haftungsbegrenzungen bis zum Haftungsausschluss rechtlich ermöglichte. Dann werden auch wieder die Ratingagenturen genannt (wer hätte dies gedacht?) und auch die Rechnungslegungsstandards IFRS bzw. US-GAAP tragen Mit-Schuld (wegen ihrer Tageswertbewertung, da frage mal nach, wer die Autoren dieser Rechnungslegungsstandards waren und auch heute noch sind?)

Das HGB beschließt der Gesetzgeber, wer immer sich auch dahinter verbirgt (Internationale Rechtswaltsgesellschaften?). Bei den Fair Value Regeln sind es die Berater der Wirtschaft, allen voran die internationalen Big4-Gesellschaften.

Also stimmt dann doch die Vermutung, dass die IFRS geschaffen werden mussten, um die per Formel ausgerechneten IFRS-Gewinne der Öffentlichkeit nachweisen und dann auch als Boni auszahlen zu können.

Seit den IFRS gibt es keine Bilanzfälschungen mehr. Nach HGB wären die Tageswertansätze allesamt als Bilanzfälschungen behandelt worden. Erst IFRS schaffte hier Abhilfe. Nur Gestalten muss man als Vorstand noch können, z.B. durch Gründung von Conduits/Zweckgesellschaften in Irland. Diese Gesellschaften erhalten dann betriebswirtschaftliche Betreuung (so im Geschäftsbericht 2007 der IKB). Deswegen fordert Prof. Sinn auch wieder „Zurück zum Niederstwertprinzip“ im Buch, S. 309.

Das Geld kam von den Banken, die es aber in CDOs verpackt an überforderte Bankenmanager (Landesbanken und andere Staatsbanken mit Vorständen ohne Haftung) veräußerten. Und auch seiner Beurteilung der CDOs kann man nur zustimmen „Kein Mensch hat diese Endprodukte, die bei den Vertriebsprozessen herauskamen verstanden, nicht mal der cleverste Investmentbanker durchschaute diese Anspruchskaskaden...“(S. 138), Nur fragt Prof. Sinn dann nicht weiter nach: Wer hat den die Bilanzen uneingeschränkt testiert? Wie konnten die unwissenden WPs diese „Vertriebsprodukte nur uneingeschränkt testieren.

Nun aber reicht´s!

Auf ein gesundes Wiedersehen nach den Urlaubstagen und kommen Sie nicht gestresster aus dem Urlaub zurück, als Sie in den Urlaub gegangen sind.

Wir treffen uns am 26.9.2009 in Leinfelden. Die Nordbayern treffen sich schon früher (bekommen noch eine eigene Einladung).

Ihr wp.net-Vorstand

Michael Gschrei, Jörg Müller und
Dr. Johannes von Waldthausen

wp.net, Verband für die mittelständische Wirtschaftsprüfung
Stiftsbogen 102 81375 München
Tel.: 089/70021-25 Fax: -26
VR München: Nr. 18850
eMail: info@wp-net.com